



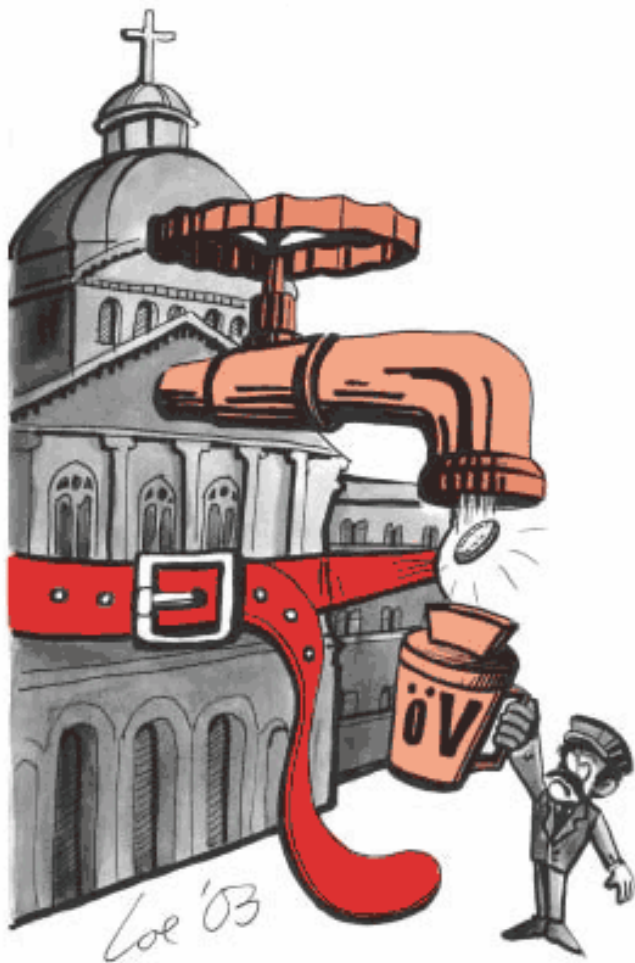
Herzlich Willkommen zum Mediengespräch

„STRATEGIE 2012“

Dr. Aluis Maissen, Präsident des Verwaltungsrates
Erwin Rutishauser, Direktor

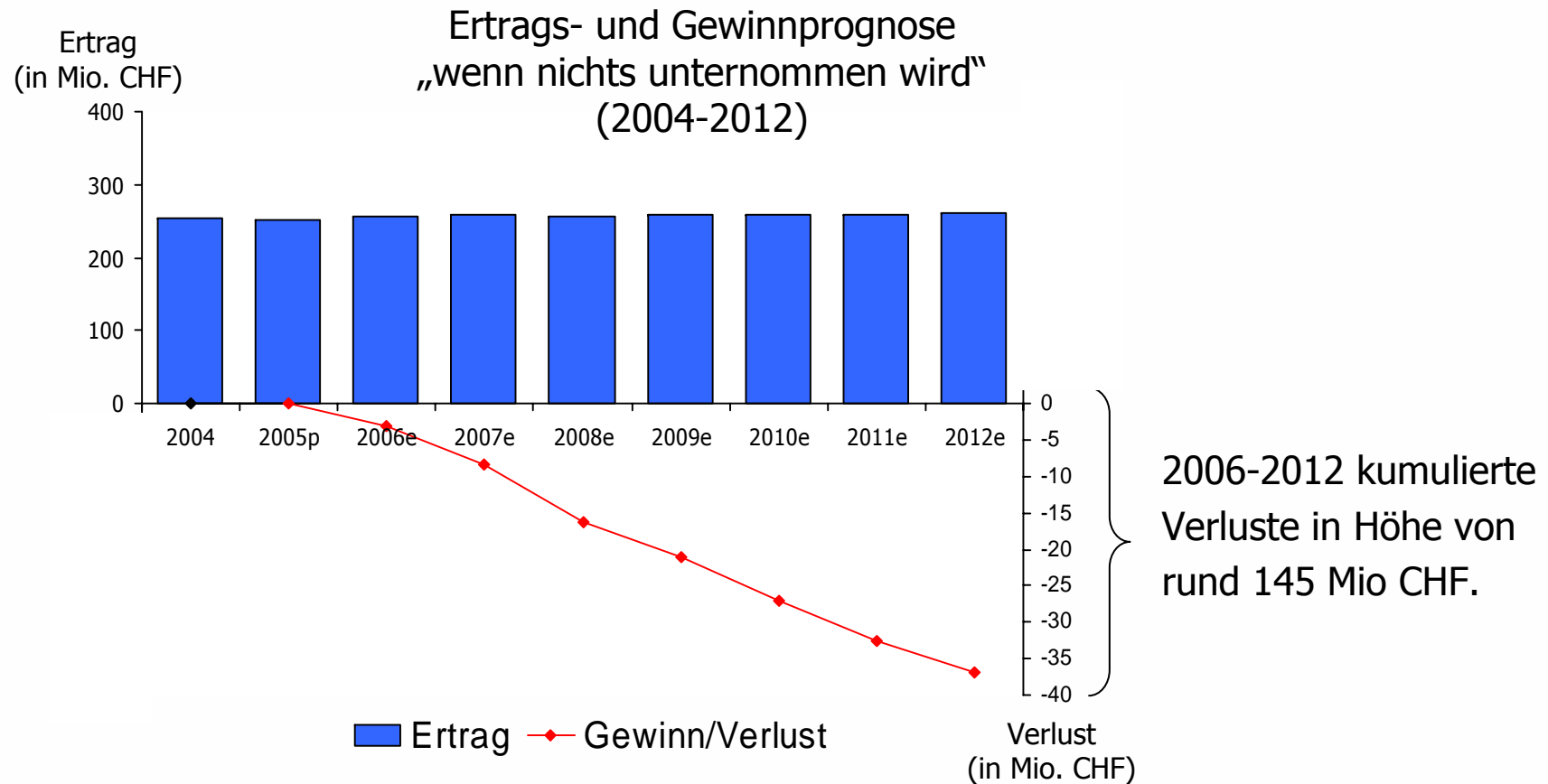
Chur, 7. September 2005

VERÄNDERTE RAHMENBEDINGUNGEN



- Spardruck der öffentlichen Hand.
 - Forderung nach effizientem Mitteleinsatz im öffentlichen Verkehr.
 - Wettbewerbsvergleich (Benchmarking) durch BAV.
- Analyse der strategischen Optionen und Weiterentwicklung der Strategie 2006.

ERTRAGS-/GEWINNPROGNOSE



Wenn nicht gehandelt wird, gerät die RhB in eine nachhaltige Verlustsituation.

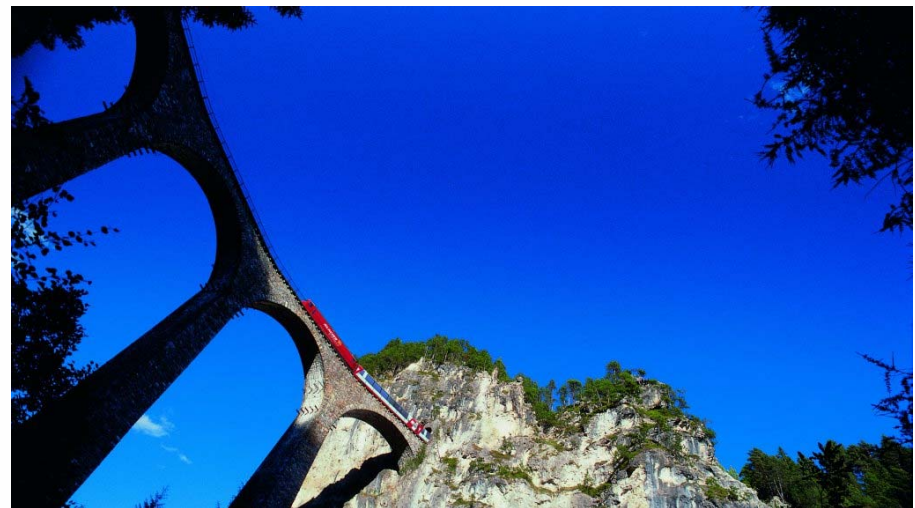
„FITNESSPROGRAMM“

- Abfederung prognostizierte Verluste.
- Konsequente Marktausrichtung → Anpassungen der Anforderungsprofile der Mitarbeitenden und der Prozesse.
- Zusätzliche Aus- und Weiterbildung, Umschulung und Personalverschiebungen notwendig.
- Umfassende Prozess- und Funktionsanalyse klärt erforderliche Massnahmen ab.
- Keine Schnellschüsse, seriöse Analyse, vernetzte Massnahmen



„OFFENSIVPROGRAMM 2012“ (1/3)

- Zukunftsorientierte Pendler-, Erlebnis- und Güterbahn.
- Ausrichtung an den Markt- und Kundenbedürfnissen.
- Gestaltung und Vermarktung kundenfreundlicher Angebote.
- Sicherstellen der Erschliessung des Kantons auf dem Schienennetz.



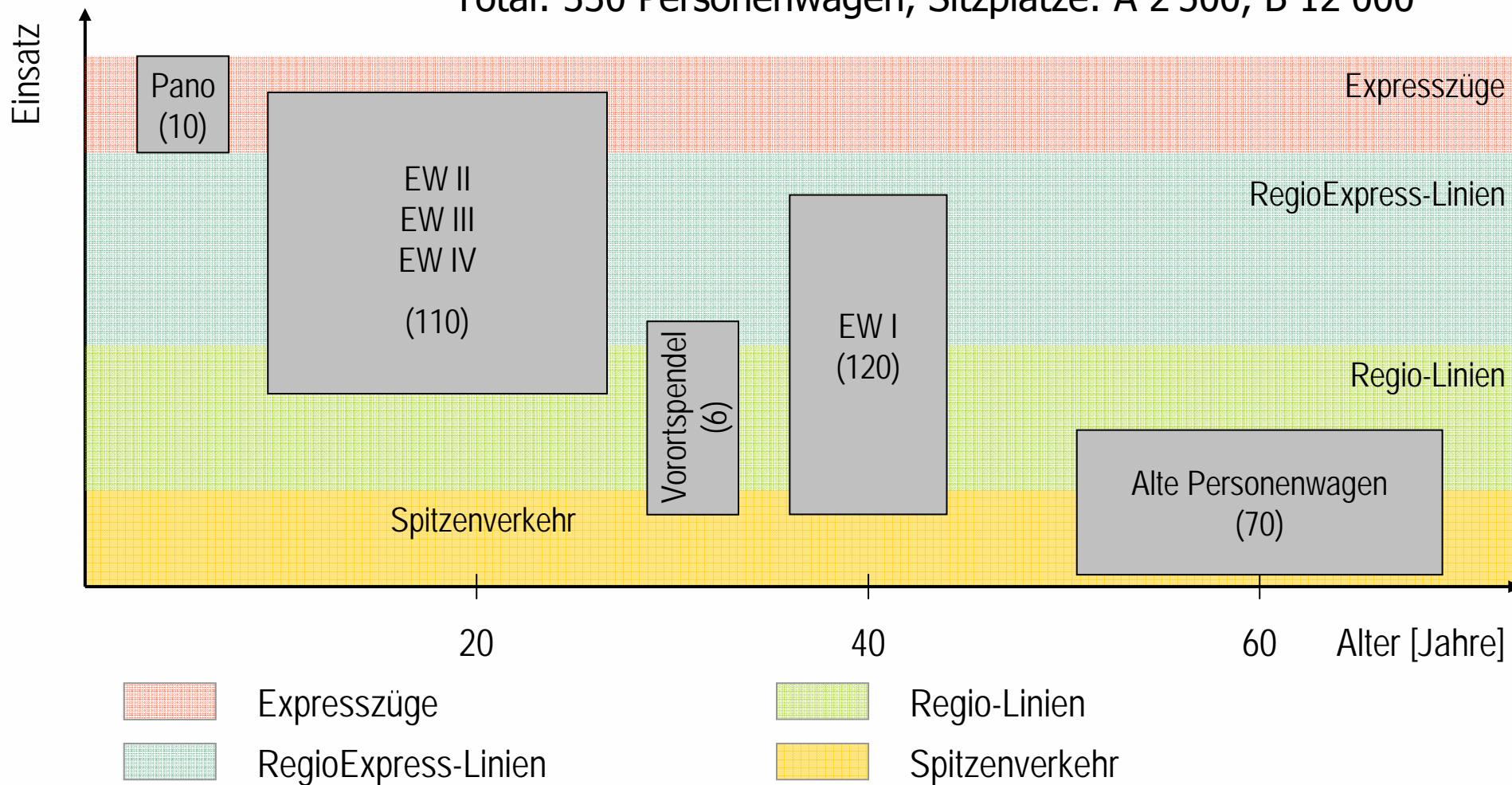
„OFFENSIVPROGRAMM 2012“ (2/3)



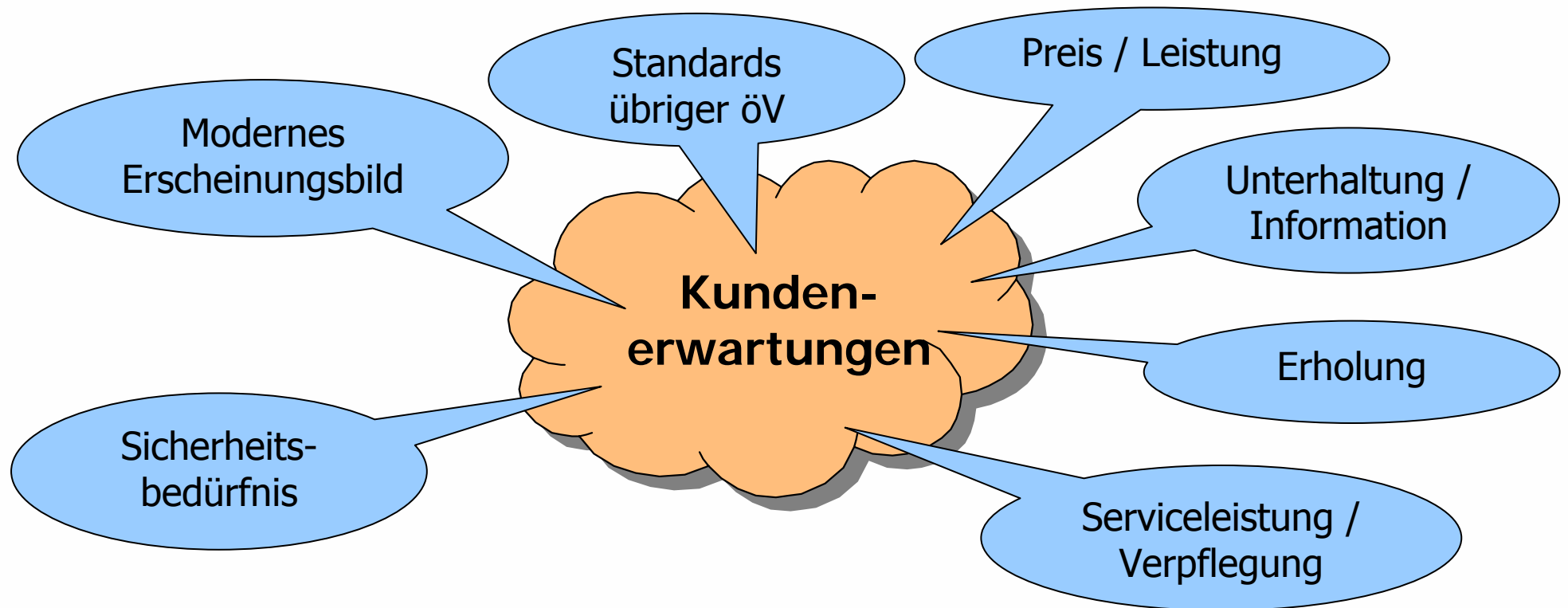
- Neues, den veränderten Kundenbedürfnissen angepasstes Rollmaterial.
- Substanzerhaltung Infrastruktur.

PERSONENWAGEN 2005, IST-ZUSTAND

Total: 330 Personenwagen, Sitzplätze: A 2'500, B 12'000



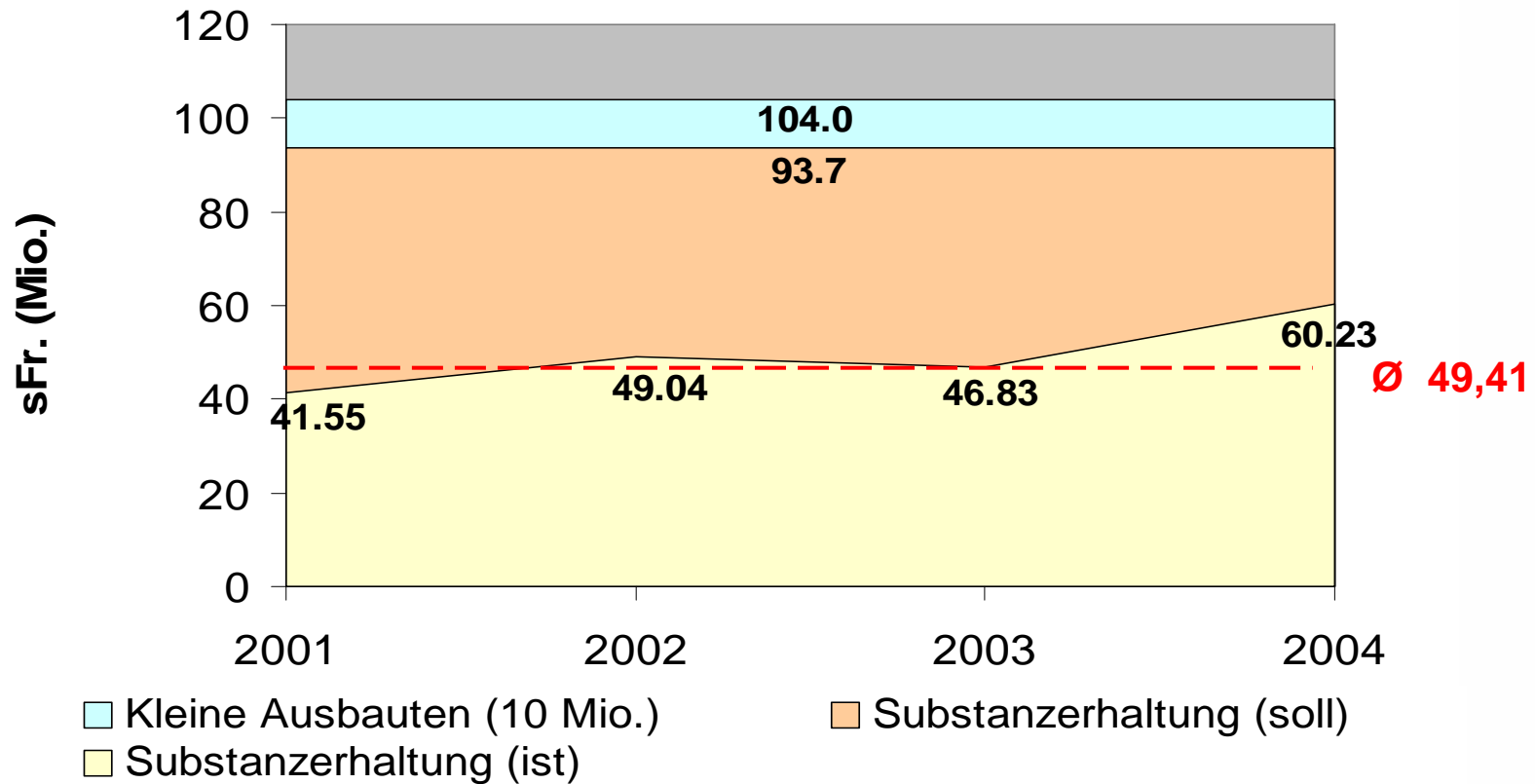
ERWARTUNGEN MARKT



→ Der zunehmende Substanzverlust des Rollmaterials erfüllt die Kundenerwartungen immer weniger!

GESAMTÜBERSICHT SUBSTANZERHALTUNG

Substanzerhaltung Infrastruktur



„OFFENSIVPROGRAMM 2012“ (3/3)



- Prägende Rolle im Bündner Tourismus (RhB als USP für Graubünden).
- Impulse für die Bündner Volkswirtschaft.

DIE RhB PACKT DIE ZUKUNFT AN!

- Kundenorientierte und unternehmerische Pendler-, Erlebnis- und Güterbahn.
- Proaktive Sicherstellung der Handlungsfähigkeit, Flexibilität und Agilität der Unternehmung.
- Gestalterische Rolle im Bündner Tourismus.
- Langfristige motivierende Perspektive für Mitarbeitende.
- Ausarbeitung von Massnahmen bis Mitte 2006.

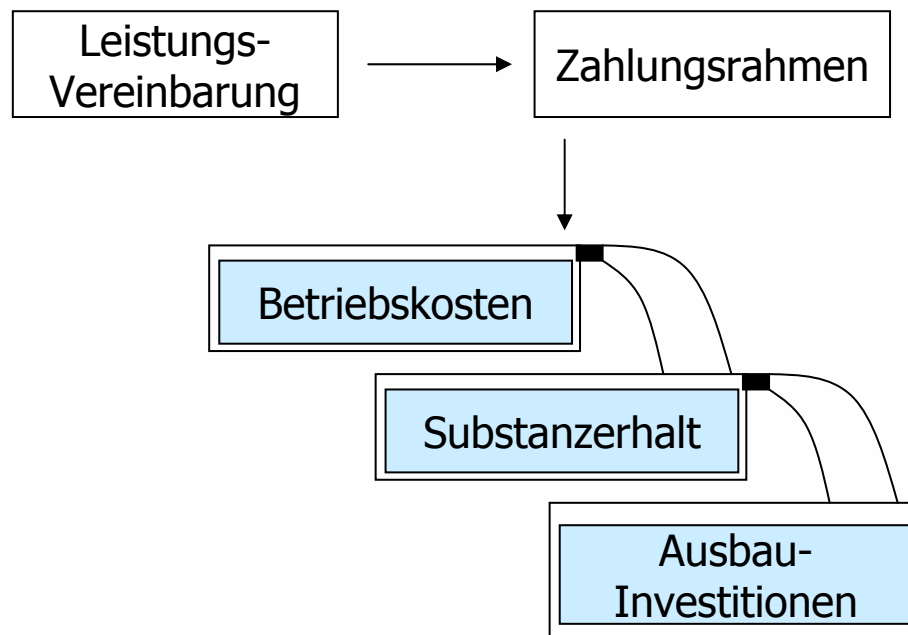


FRAGEN / DISKUSSION



3-BRUNNEN-PRINZIP DER ABGELTUNG

In einem Umfeld mit begrenzten finanziellen Mitteln kann die RhB Wachstum nur finanzieren, wenn sie ihren Betrieb durchrationalisiert und die für zukünftige Geschäftserfolge nötige Substanz kostenoptimal erhält:



Über 4 Jahre definiert

Wachstum nur möglich, wenn die beiden oberen Brunnen nicht zu viele Mittel brauchen.

BESCHREIBUNG BASIS-SZENARIO

Das Basis-Szenario beschreibt die Entwicklung, wenn nicht gehandelt wird.

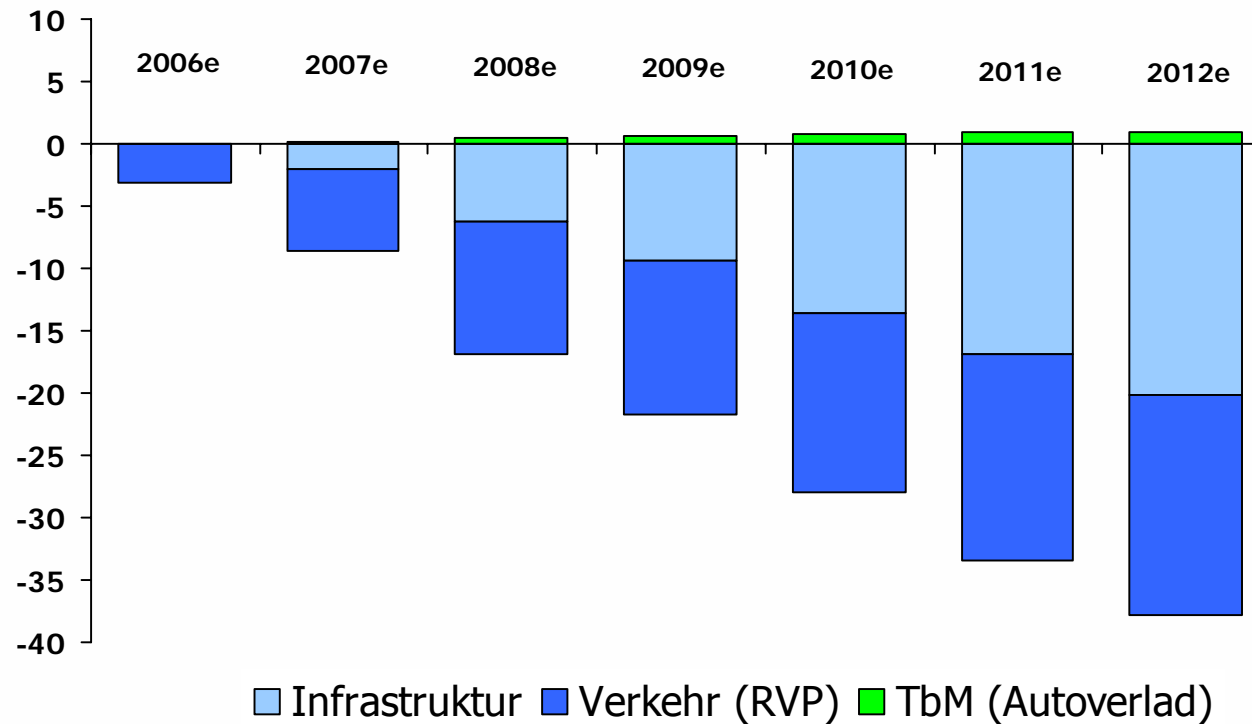
Dabei wurden folgende Annahmen getroffen:

- Ausgangsdaten entsprechen dem Mittelfristplan 2006 – 2010, erweitert bis 2012.
- Ertrag aus dem **Reiseverkehr** beträgt in 2005 CHF Mio. 82.5, dann Steigerung **pro Jahr 1%**
- **Güterverkehr** bleibt mit einem Ertrag von CHF Mio. 16.5 ab 2005 **konstant**.
- **Abgeltung** bleibt ab dem Jahr 2006 mit CHF Mio. 118.5 **konstant**.

Unter Berücksichtigung, dass Abgeltung und Güterverkehr konstant bleiben und nur der Reiseverkehr um 1 % p.a. steigt, werden bei den gegebenen, geplanten Kosten zunehmend substantielle Verluste entstehen.

ERGEBNISSTRUKTUR BASIS-SZENARIO

Struktur des Ergebnisses (Verlust) im Basis-Szenario
(in Mio. CHF, 2006-2012)



Die Verlustsituation betrifft die Sparten Infrastruktur und Verkehr gleichermaßen.

KOSTENTREIBER BASISZENARIO

Rangreihe Absolute Effekte 2006 bis 2012 (in Mio. CHF)

Abschreibungen	20.30
Personalaufwand	11.60
Finanzaufwand	2.39
Leasingaufwand	2.02
Sachaufwand	1.26
Laufender Unterhalt	0.79
Grossunterhalt	0.20

Rangreihe Relative Effekte 2006 bis 2012 (in Mio. CHF)

1'195.0%	Finanzaufwand
100.0%	Leasingaufwand
39.3%	Abschreibungen
8.6%	Personalaufwand
4.9%	Grossunterhalt
3.5%	Sachaufwand
3.1%	Laufender Unterhalt

Kerntreiber:

- Investitionen in aufgeschobene Instandhaltungsmassnahmen führen zu steigender Abschreibung (Rollmaterial / Infrastruktur) und hohen Kapitalkosten (Rollmaterial).
- Ungenügende Produktivitätssteigerung führt zu einer Steigerung der Personalkosten.